



IPAL EPI

Epoxidharzvergütetes, mineralisches Mörtelsystem (ECC) zur Herstellung und Reparatur von Industrie-Estrichen und zur Reparatur von Betonteilen

Produktbeschreibung:

IPAL EPI ist ein epoxidharzvergüteter, zementgebundener Mörtel, zur Herstellung hochverschleißfester Reparatur- und Estrichmörtel. Die Druckfestigkeit von IPAL EPI-Mörtel ist vergleichbar mit der von reinem Epoxidharzmörtel, die Biegezug- und Kerbschlagfestigkeit können um mehr als 50 % gegenüber mineralischen Systemen erhöht werden. Trotz niedrigen WZ-Faktors ist der Mörtel wegen seiner Plastizität sehr gut verarbeitbar.

Technische Daten

Materialbasis	zementgebundener, epoxidharzvergüteter, mineralischer Mörtel
Aussehen	zementgrau
Konsistenz	steifplastisch (WZ ca. 0,30-0,35)
Werte des ausgehärteten Mörtels (nach 28 Tagen)	
Dichte	2,15 kg/dm ³
Druckfestigkeit	77 N/mm ²
Biegezugfestigkeit	13 N/mm ²
Richtrezeptur	25 kg Zement CEM I 32,5R (ca. 21L) 75 kg Quarzsand (0-4 mm) ca.50L 4 kg IPANOL IH und Anmachwasser (ca. 8,5 L)
Verbrauch	10 L (m ² und cm Schichtstärke)
Verarbeitungszeit	30-40 min
Aushärtung	begehbar nach 2 Tagen, (+ 20° C) Endfestigkeit nach 28 Tagen
Verarbeitungstemperatur	nicht unter 5° C

Prüfzeugnis:

Untersuchungsbericht Nr. 7511/83 vom 19.8.1983 (Prüfamt für Bituminöse Baustoffe und Kunststoffe der TU München)

Anwendungsgebiete:

IPAL EPI wird überall dort eingesetzt, wo hoch verschleißfeste Beläge, welche gegebenenfalls extremer mechanischer und chemischer Belastung unterliegen, benötigt werden, z. B. als Industrieboden in Parkhäusern und Brauereien, als Dichtungs- und Verschleißbeläge für Balkone, Terrassen, Brückenkappen, Rampen; u. a. : als Reparaturmörtel für Betoninstandsetzungsmaßnahmen aller Art.

IPAL EPI

Epoxidharzvergütetes, mineralisches Mörtelsystem (ECC) zur Herstellung und Reparatur von Industrie-Estrichen und zur Reparatur von Betonteilen

Wirkungsweise/Eigenschaften:

IPAL EPI-Mörtel härtet zu einem hochfesten, rissfreien und homogenen Belag aus. Durch den Systemaufbau ist ein homogener Verbund zum Betonuntergrund gewährleistet. Die Kombination von mineralischem Bindemittel und Epoxidharz bewirkt, dass sich Druck-, Biegezug- und Abriebfestigkeit im abgebundenen Mörtel, gegenüber einem zementgebundenen System, extrem erhöhen. IPAL EPI kann auch in Schichtdicken von 5-6 cm kostengünstig in einem Arbeitsgang rissfrei verlegt werden. IPAL EPI ist nicht brennbar, temperaturbeständig und verarbeitbar wie ein geschmeidiger Zementmörtel.

Verarbeitungshinweise Untergrund:

Je nach Verschmutzungsgrad und Festigkeit sind die Betonoberflächen mit den dafür geeigneten Verfahren, wie Hochdruck-, Höchstdruckreinigung, Sand-, Feuchtsand oder Flammstrahlen vorzubereiten. Korrodierte Bewehrungsstähle müssen in 2 Arbeitsgängen mit IPAPOX KS Korrosionsanstrich geschützt werden. Eine Grundierung auf Ep-Basis wird mit IPANOL IH (Verbrauch ca. 250-350 g/m²) oder Ipapox B/DB (Verbrauch ca. 250-300 g/m²) vollflächig im Roll- oder Streichverfahren aufgebracht.

Anbringen des Belages IPAL EPI:

IPAL EPI wird je nach geforderter Schichtstärke, jedoch mindestens 20 mm stark, auf die Haftbrücke frisch in frisch aufgebracht, verdichtet und oberflächenglatt abgerieben.

Große Flächen werden unterteilt und mit Fugen versehen, Bauwerksfugen müssen übernommen werden.

Reinigung und Entsorgung:

Gemäß umseitiger Rezeptur werden Sand, Zement und Anmachwasser (ca. 8,5 l) im Zwangsmischer zu einem steifplastischen Mörtel (WZ-Faktor ca. 0,35) gemischt. Anschließend wird das bereits angemischte 2-Komponenten-Epoxidharz IPANOL IH in der umseitig angegebenen Menge dem Mörtel beigegeben und intensiv und homogen untergemischt.

Arbeitsschutz:

Die angelegten Flächen sind bis zur vollkommenen Aushärtung vor Witterungseinflüssen zu schützen. Nach dem Erhärten (ca. 48 Stunden) , wird eine Schlussversiegelung mit IPAPOX B/WEG (Verbrauch ca. 150-300 g/m²) aufgetragen.

Sicherheitsratschläge:

Die Komponente II von und IPANOL IH ist ätzend!.

Die angeordneten Schutzmaßnahmen der chem. Berufsgenossenschaft sind unbedingt einzuhalten. Mit Handschuhen und Schutzbrillen arbeiten. Hautkontakt mit dem Produkt vermeiden. Zum besseren Schutz der Hände sind diese mit einer Handschutzkreme einzukreimen. Materialspritzer auf der Haut sowie im Auge sofort mit viel Wasser ausspülen und danach umgehend einen Arzt aufsuchen.

Stand: 03/25